

Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept Burbach - Klimaanpassungsmaßnahmen in einer ländlich geprägten Kommune

*Elisabeth Fley,
Umweltbeauftragte der Gemeinde Burbach*

– Berlin, 5. November 2012 –

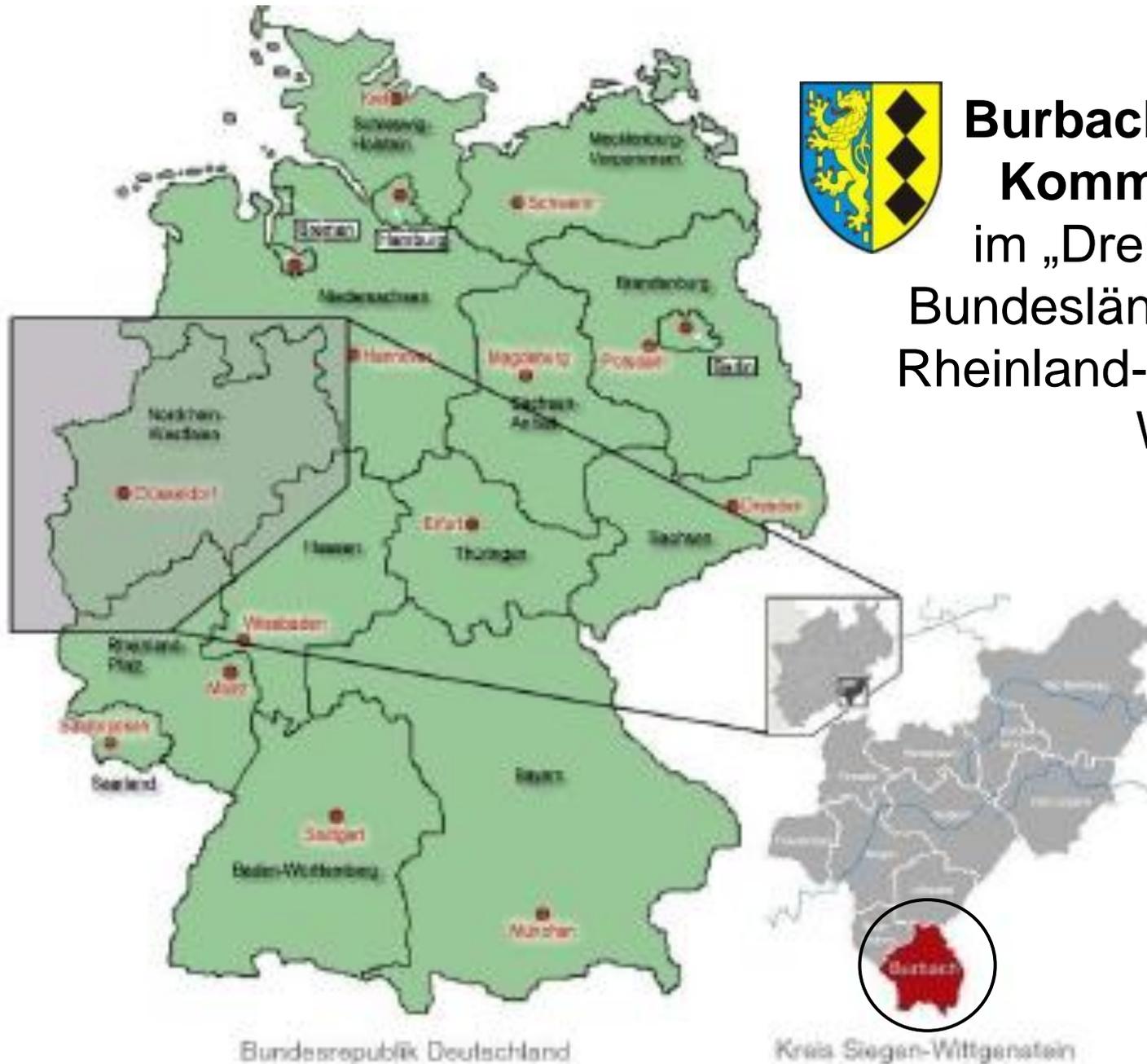


(Quelle: www.privaterklimaschutz.de)

1. Kurzvorstellung der Gemeinde Burbach
2. Integriertes Klimaschutz- u. Klimaanpassungskonzept Burbach (IKKK Burbach)
3. Identifikation der Handlungsfelder (u. daraus abgeleitete Maßnahmen)
4. Einbindung von Bürgerinnen u. Bürgern / Unternehmen
5. Finanzierung der Anpassungsmaßnahmen

1. Kurzvorstellung der Gemeinde Burbach

1. Kurzvorstellung der Gemeinde Burbach



**Burbach – die südlichste
Kommune Westfalens:**
im „Dreiländereck“ mit den
Bundesländern NRW, Hessen &
Rheinland-Pfalz im Kreis Siegen-
Wittgenstein





Wichtige Daten & Fakten:

- 15.000 Einwohner in 9 Dörfern
- Fläche: 79 km²
- Mittelgebirge: 310 – 613 m NN
- 64 % Waldanteil
- ca. 1 % Ackerfläche
- 16 % Naturschutzgebiete u.
ca. 50 % der Fläche EG-Vogelschutzgebiet
- rund 6.000 Arbeitsplätze,
vor allem im produzierendem Gewerbe



2. IKKK Burbach

2. IKKK Burbach



Wettbewerb „Aktion Klima *plus*“
NRW-Klimakommune der Zukunft“



IKKK Burbach

Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept
Gemeinde Burbach

31.12.2008

Das Integrierte Klimaschutz- u. Klimaanpassungskonzept Burbach (IKKK Burbach)

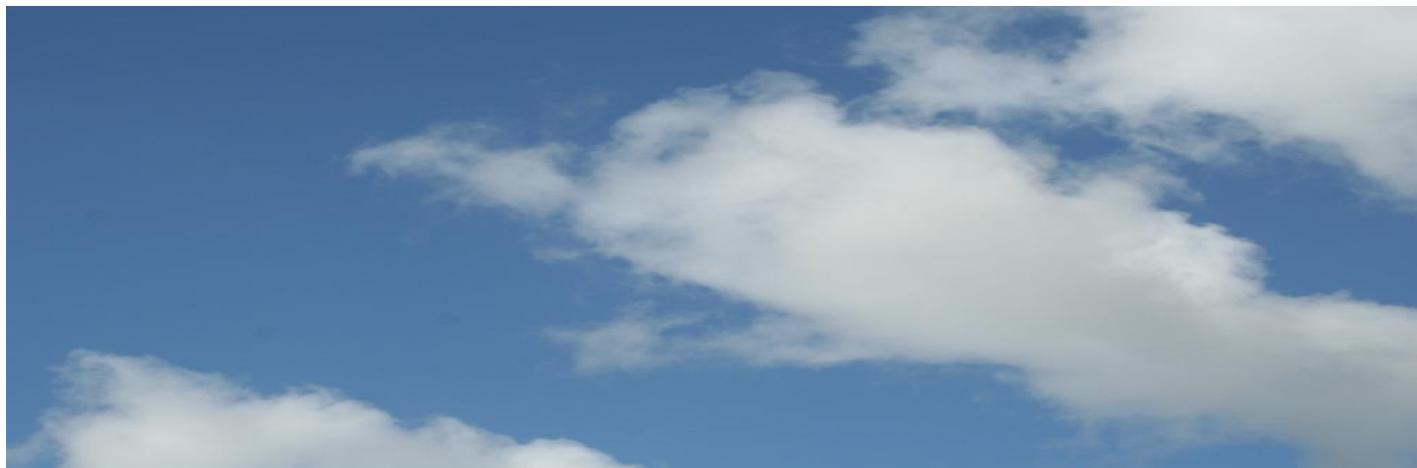
wurde im Rahmen der 2. Wettbewerbsphase
zur „NRW-Klimakommune der Zukunft“
Ende 2008 aufgestellt.

Seit 2009: Umsetzungsphase

Bis Ende 2013: Weiterentwicklung
zu einem „Masterplan 100 % Klimaschutz“.

***„Was wir brauchen,
ist Anpassung an den Klimawandel,
um das Unvermeidbare zu beherrschen
und Verminderung von Emissionen,
um das Unbeherrschbare zu vermeiden.“***

*(Prof. Hans Joachim Schellnhuber,
Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung)*



Auszug aus dem Klima-Leitbild:

Wir haben erkannt, dass der Klimawandel eine der größten Herausforderungen für die Zukunft ist und dass den Kommunen eine herausragende Rolle bei der Durchführung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zukommt.

Wir nehmen die Herausforderung an und machen uns auf den Weg zu einer **klimaangepassten 100% Eneuerbaren-Energie-Gemeinde** bis 2050.

Vorzeitig erreichen wir die gesetzten Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele von EU, Bund und Land.

(Ratsbeschluss vom 02. Dezember 2008)

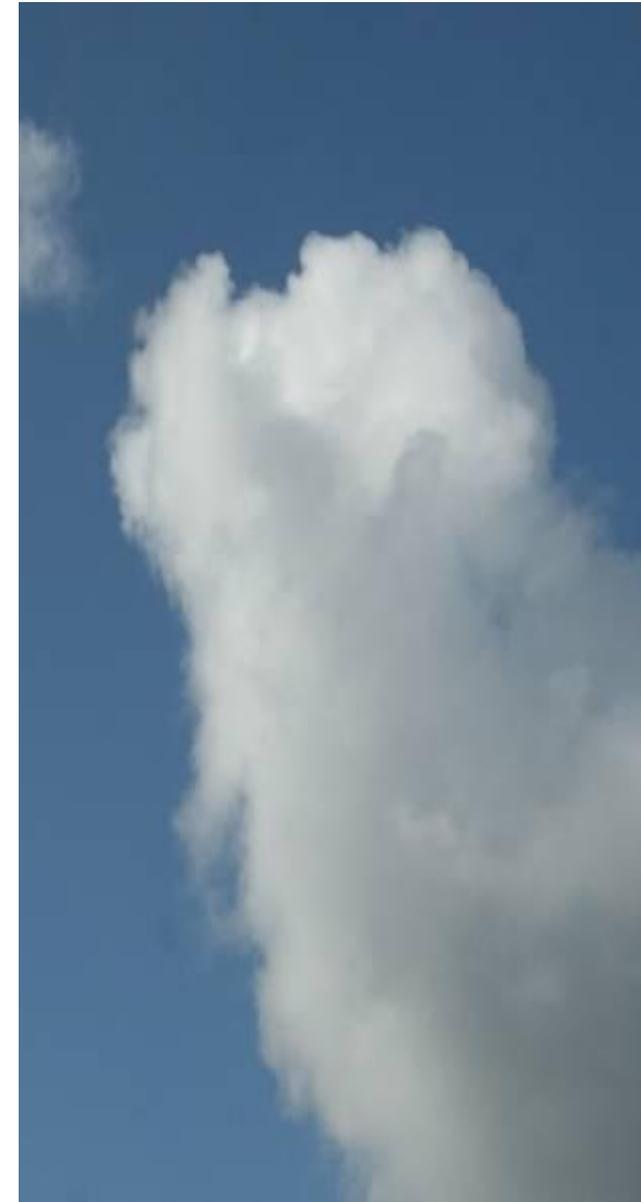
3. Identifikation der Handlungsfelder

3. Identifikation der Handlungsfelder

Zu erwartende Folgen des Klimawandels für Burbach:

- Temperaturanstieg im Jahresmittel bis 2050 um mind. 2 Grad gegenüber dem Jahr 2000
- in etwa unveränderte Niederschlagsmengen,
- mit einer Verschiebung hin zu mehr Winterniederschlägen (u. damit trockenere Sommer)
- mehr Tage mit Starkregenereignissen
- mehr Extremwetterereignisse
- *Erhebliches Maß an Unsicherheit!*

(Quelle: Klimawandel-Studie NRW 2007)



3. Identifikation der Handlungsfelder

Handlungsfelder der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in NRW:

- Landwirtschaft und Boden
- Wald und Forstwirtschaft
- Biologische Vielfalt und Naturschutz
- Wasserwirtschaft
- Tourismus
- Gesundheit
- Städte und Ballungsräume (Siedlungsbereich)
- Anlagensicherheit

(Quelle: Klimawandel-Studie NRW 2007)

3. Identifikation der Handlungsfelder

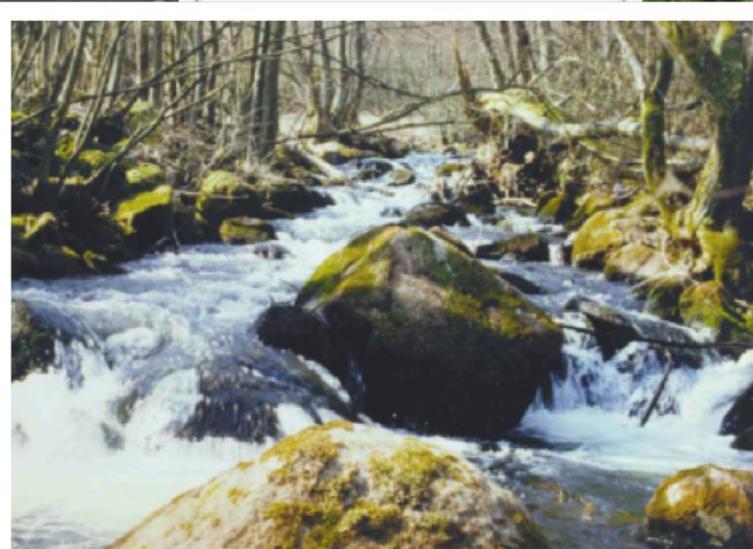
Aufgrund einer Risikoanalyse identifizierte Handlungsfelder in Burbach:

- ~~Landwirtschaft und Boden~~
- **Wald und Forstwirtschaft** (*Gemeinde als Waldeigentümerin u. Vorbild*)
- Biologische Vielfalt und Naturschutz (*keine Zuständigkeit der Gemeinde!*)
- **Wasserwirtschaft** (*keine Gefahr der Trinkwasserversorgung*)
- Tourismus (*in Verbindung mit dem Siedlungsbereich!*)
- Gesundheit (*in Verbindung mit dem Siedlungsbereich!*)
- **Städte und Ballungsräume (Siedlungsbereich)**
- ~~Anlagensicherheit~~ (*keine relevanten Anlagen vorhanden!*)

3. Identifikation der Handlungsfelder

Klimaschutz- und Anpassungsziele bis 2050 (langfristig-„visionär“)

Umfassende Klimaanpassung der Sektoren **Stadtplanung, Wald- und Wasserwirtschaft** und damit des gesamten Gemeindegebietes



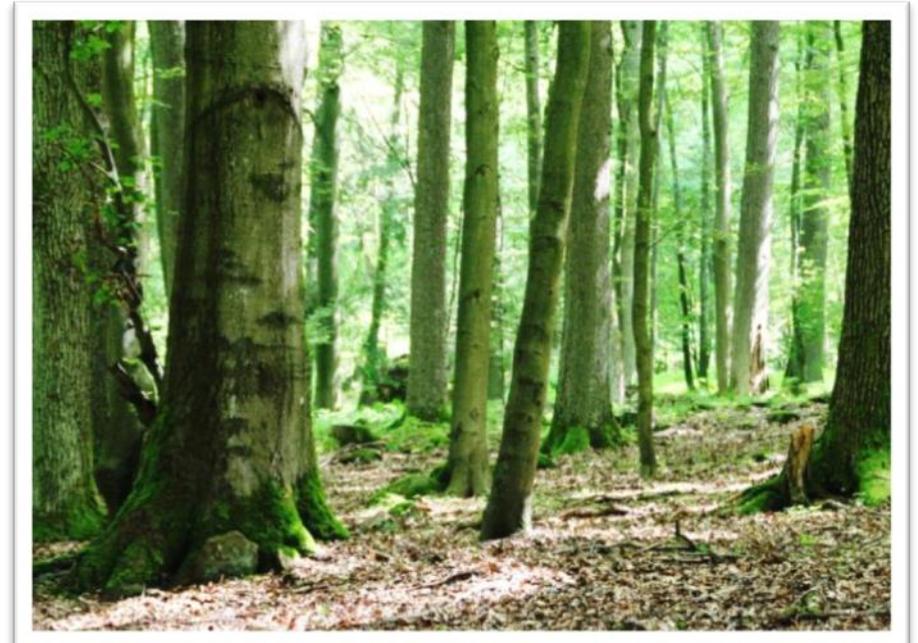
3. Identifikation der Handlungsfelder

Handlungsfeld: Klimawandelangepasste & nachhaltige Waldbewirtschaftung

Oberziel: Anpassung der Waldbewirtschaftung an den
Klimawandel (bis 2050)

Maßnahmen:

- Projekt „Wald und Klima in Burbach“



3. Identifikation der Handlungsfelder

Projekt „Wald und Klima in Burbach“

| | |
|-----------------------------|---|
| Projektträger: | Gemeinde Burbach, Forstliche Zusammenschlüsse (Forstbetriebsgemeinschaften, Waldgenossenschaften) in Burbach |
| Kooperationspartner: | Landesbetrieb Wald und Holz (Fachbereich IV, Dr. Asche und Forstamt Siegen-Wittgenstein, OFR Münker, FOI Abt) |
| Ziel: | Frühzeitige, allmähliche Anpassung der Waldbestände an sich durch den Klimawandel verändernde Standorte |

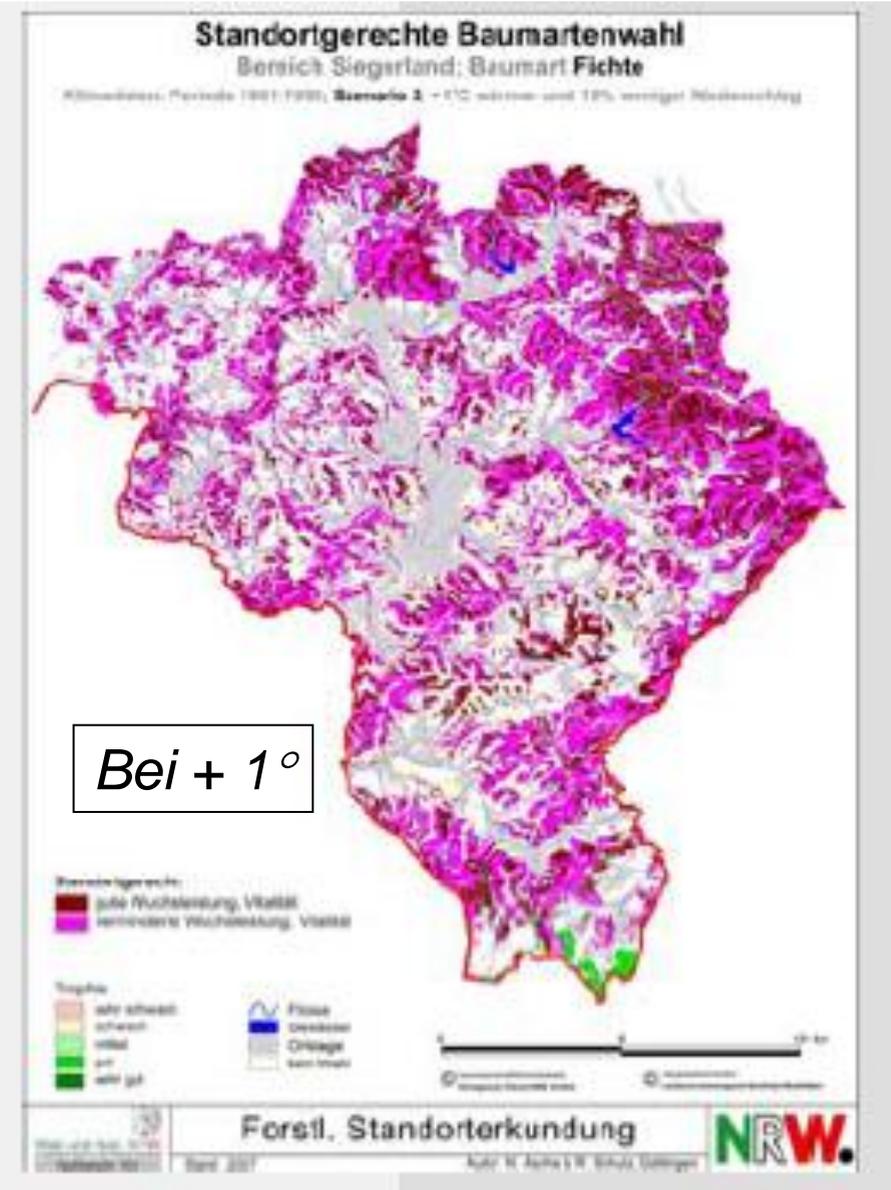
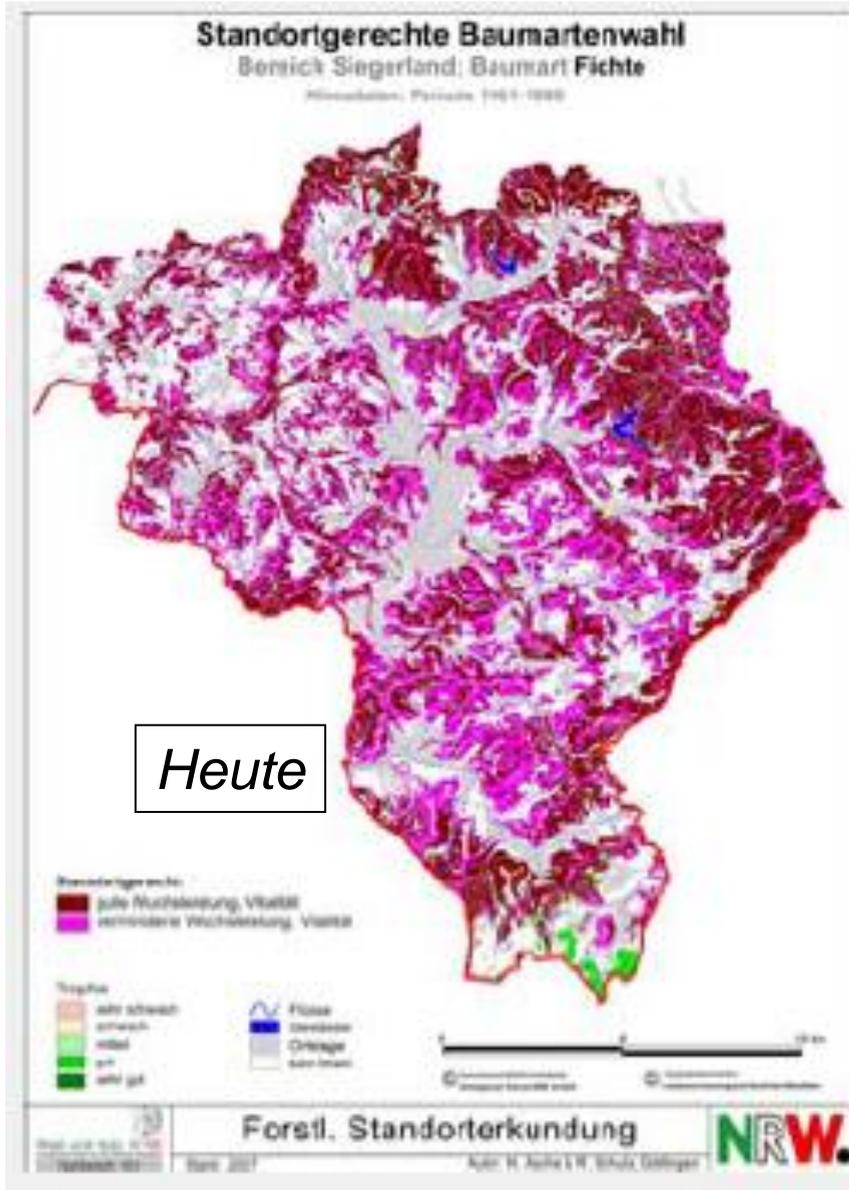
3. Identifikation der Handlungsfelder

Maßnahmen- schritte:



1. Feststellung und kartographische Darstellung v. klimawandelbedingten Standortveränderungen
2. Anpassung der waldbaulichen Planung an die veränderten Standortbedingungen
3. Durchführung waldbaulicher Maßnahmen (gemäß Planung nach 2.)
4. Anlage einer Versuchsfläche mit Baumarten, die durch den Klimawandel eine neue Bedeutung erhalten könnten
5. Anlage eines Lehrparcours „Wald und Klimawandel“ für Waldbesitzer als Teil eines „Klimapfads“

3. Identifikation der Handlungsfelder



Dunkelrot: gute Standortbedingungen für die Fichte

3. Identifikation der Handlungsfelder

Handlungsfeld : Klimawandelangepasste & nachhaltige Wasserwirtschaft

Oberziel: Anpassung von ca. 80 km Fließgewässer und 134 km
Kanalisation (bis 2027 bzw. 2050)

Maßnahmen:

- Anpassungsstrategie Abwasserbeseitigung
- Verbesserung der (natürlichen)
Retention u. Hochwasserschutz
- Notfallpläne für Extremwetter



3. Identifikation der Handlungsfelder

Verbesserung der (natürlichen) Retention u. Hochwasserschutz

Bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie („Erreichen des guten ökologischen Zustands bis spätestens 2027“) wird bei Maßnahmen, die die Struktur der Fließgewässer betreffen, wo immer möglich, zusätzlicher Retentionsraum geschaffen, z.B. durch Gewässeraufweitungen oder die Anlage von Zweitarmen für den Hochwasserabfluss (Ziel: Schutz vor HQ 100 & darüber hinaus).

Umsetzungsfahrpläne für die WRRL liegen vor!



3. Identifikation der Handlungsfelder

Beispiel für Hochwasserschutz an Gewässern



IKKK Burbach - Klimaanpassungsmaßnahmen

3. Identifikation der Handlungsfelder



Beispiel für die Schaffung eines Zweitarms an der Heller in Burbach-Wahlbach

3. Identifikation der Handlungsfelder

Handlungsfeld: Klimawandelgerechte & energiebewusste Stadtplanung

Maßnahmen:

- Förderung privater Klimaschutz- u. Klimaanpassungsmaßnahmen
- Schaffung von Schatteninseln im öffentlichen Bereich
- Tourismusaktion „Burbacher Sommerfrische“



3. Identifikation der Handlungsfelder

Bausteine der Initiative Lebens-**WERTE** Dörfer

Dorfentwicklungsplanung

Dorfentwicklungsmaßnahmen

Flächennutzungsplan

Bauen im Bestand Beispiele Uni Siegen

Ausstellungen und Veranstaltungen

Baufibel

Gestaltungssatzung

Förderprogramm

Einzelhandelkonzentration im Ortskern

Baulückenkataster



Lebens-WERTE** Dörfer**

3. Identifikation der Handlungsfelder

Burbacher Förderprogramm „Bauen in den Ortskernen“

| | |
|-----------------------------|---|
| Projektträger | Gemeinde Burbach |
| Kooperationspartner: | Örtliche Geldinstitute, Burbacher Architekten & Energieberater |
| Ziele: | <ul style="list-style-type: none">• Steigerung der Sanierungsquote im Bereich Energie auf 5 % von derzeit ca. 1 - 1,5%• Stärkung der Ortskerne (Verminderung von Leerstand)• Reaktion auf demographische Entwicklung• <u>Anpassung an Klimawandel</u>• „Bewusstseinsbildung“ |



3. Identifikation der Handlungsfelder

Voraussetzungen:

- ganzheitliche neutrale Erstberatung für anschließende Förderung
- Lage des Grundstücks innerhalb der Satzung nach § 34 BauGB („Innenbereich“)
- Ein- o. Zweifamilienhaus
- Eigentümer: nur natürliche Personen
- Entstehungsdatum vor 1.1.1984

Maßnahmenschritte:

1. Bildung von Arbeitskreis
2. Formulierung der Förderkonditionen
3. Verabschiedung der Förderrichtlinie durch den Gemeinderat
4. Umsetzung seit 03/2010
5. Dokumentation gelungener Beispiele
(in Vorbereitung)



3. Identifikation der Handlungsfelder



Voraussetzung für eine Förderung:

Kostenloses Beratungsgespräch mit einem Architekten/Energieberater aus der Gemeinde

Höchstfördersumme pro Gebäude:
5.000 €

(1 € Fördermittel entspricht rd. 45 € an privaten Investitionen, von denen die Region profitiert.)

3. Identifikation der Handlungsfelder



Broschüre als Bürgerinformation zu dem Förderprogramm

Gefördert werden im Ortskern:

1. Kauf von Gebäuden
2. Neubau (Nutzung Baulücken)
3. Barrierefreier Umbau
4. Energetische Sanierung
5. **Hochwasserschutz**
6. **Dorfgerichte Bepflanzung**

3. Identifikation der Handlungsfelder

Hochwasserschutz von Gebäuden

Der einsetzende Klimawandel bedeutet, dass es notwendig werden kann, Anpassungen von Gebäuden an die veränderten Verhältnisse vorzunehmen. Nach der Klimawandel-Studie des Landes NRW aus dem Jahr 2007 hat Burbach in der Zukunft in etwa mit unveränderten Niederschlagsmengen, jedoch mit einer Verschiebung hin zu mehr Winterniederschlägen, und mehr Tagen mit Starkregenereignissen zu rechnen. Insbesondere durch zunehmende Starkregenereignisse steigt auch das Hochwasserrisiko.



Durch alle alten Ortslagen in der Gemeinde Burbach führen Bachläufe. In der Vergangenheit wurden viele Häuser in die unmittelbare Nähe der Bäche oder auf Grundstücken gebaut, die bei einem 100jährigen Hochwasser überschwemmt werden würden (die sog. „Überschwemmungsgebiete“). Für Besitzer dieser Häuser macht es Sinn, Vorkehrungen zu treffen, um für den Fall der Fälle vorbereitet zu sein und Schäden durch ein Hochwasserereignis am Eigentum abzuwenden.

12 | Burbacher Förderprogramm

Fördervoraussetzungen

- Der Antragsteller muss natürliche Person und zugleich Immobilieneigentümer sein.
- Es handelt sich um Hochwasserschutzmaßnahmen nach der Richtlinie des Burbacher Förderprogramms beim Ein- oder Zweifamilienhaus.
- Das Gebäude liegt im Geltungsbereich der Satzung nach § 34 BauGB der Gemeinde Burbach vom 18.12.1980.
- Das Gebäude liegt außerdem in einem Überschwemmungsgebiet oder an einem Fließgewässer. Auskünfte zu Überschwemmungsgebieten gibt die Gemeinde Burbach.
- Es muss ein (kostenloses) Beratungsgespräch anhand der Checkliste der Gemeinde Burbach mit einem Architekten oder Bauingenieur von der Liste auf Seite 27 stattgefunden haben.

Förderhöhe

- Gefördert werden 25% der Bruttoinvestitionskosten bei einer Mindesteigeninvestition von 500,-€. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 250,-€. Alle Kriterien müssen erfüllt sein. Weitere Details ergeben sich aus der Förderrichtlinie.

Maßnahmen, die gefördert werden

Hochwasserschutzmaßnahmen auf Risikogrundstücken, z.B.:

- Abdichtung von Kelleröffnungen, Türen und Fenstern
- Abdichtung von Wänden und Wanddurchführungen für Versorgungsleitungen
- Verlagerung von Sicherungskästen, elektrischen Stromkreisen u. Steckerbuchsen / Stromanschlüssen auf höheres Niveau
- Verlagerung von Heizungstechnik auf höheres Niveau
- Verlagerung von sensibler Nutzung / Dokumenten / Technischeinrichtungen, z.B. Telekommunikationseinrichtungen auf höheres Niveau
- Installation von Pumpen gegen eindringendes Wasser
- Einbau von Rückflussventil an Kanalisation
- Anpassung der Trinkwasser- / Abwasserinstallationen

Burbacher Förderprogramm

„Der einsetzende Klimawandel bedeutet, dass es notwendig werden kann, Anpassungen von Gebäuden an die veränderten Verhältnisse vorzunehmen... Insbesondere durch zunehmende Starkregenereignisse steigt auch das Hochwasserrisiko.“

3. Identifikation der Handlungsfelder

Dorfgerechte Bepflanzung von Freiflächen

Unter einer dorfgerechten Bepflanzung versteht man vor allem die Verwendung von einheimischen Gehölzen und altvergebürgerten Zierpflanzen, wodurch die Artenvielfalt im Dorf erhalten bleibt und ein höherer Nutzen für wildlebende Tiere entsteht. Vögel z.B. können sich nur von den Früchten einheimischer Sträucher und Bäume ernähren. Damit werden außerdem traditionelle Eigenarten der Bauergärten erhalten, die Dörfer von Städten unterscheiden. Ein bewusster Verzicht auf Nadelgehölze und möglichst auch auf...

Nach den Prognosen der Klimaforscher steigt die Anzahl der Hitzetage auch in der Gemeinde Burbach. Jeder Garten sollte darum Platz für einen Baum bieten, der im Sommer Schatten spenden kann und als Laubbaum im Winter mehr Licht zum...

Um Besitzern von Grundstücken im Ortskern Anregungen zu geben, welche Pflanzen zu einem dörflich geprägten Garten gehören, wurden Listen mit empfehlenswerten Pflanzenarten erstellt. Wer seine Freiflächen rund ums Haus mit Gehölzen oder Stauden von den Listen bepflanzt, kann dafür Förderung in Anspruch nehmen.



Fördervoraussetzungen

- Der Antragsteller muss natürliche Person und zugleich Immobilieneigentümer sein.
- Es handelt sich um Anpflanzungen im Sinne der Richtlinie des Burbacher Förderprogramms beim Ein- oder Zweifamilienhaus.
- Das Gebäude liegt im Geltungsbereich der Satzung nach § 34 BauGB der Gemeinde Burbach vom 18.12.1980.
- Eine erste, freiwillige Beratung zu den geböhrten Pflanzen bietet die Umweltberaterin der Gemeinde Burbach an.

Förderhöhe

- Gefördert werden 25% der Bruttoinvestitionskosten bei einer Mindesteigeninvestition von 500,-€. Der Förderhöchstbetrag liegt bei 250,-€. Alle Kriterien müssen erfüllt sein. Weitere Details ergeben sich aus der Förderrichtlinie.

Maßnahmen, die gefördert werden

Anpflanzungen gemäß der Pflanzliste der Gemeinde Burbach (siehe Seite 16-19):

- Obstbäume (Pflanzliste Teil I)
- einheimische Laubbäume (Pflanzliste Teil II)
- einheimische in Bauergärten verwendete Stauden, einzeln oder als Hecke (Pflanzliste Teil II)
- Bauergarten-Stauden (Pflanzliste Teil IV)

14 | Burbacher Förderprogramm | 15

„Nach den Prognosen der Klimaforscher steigt die Anzahl der Hitzetage auch in der Gemeinde Burbach. Jeder Garten sollte darum Platz für einen Baum bieten, der im Sommer Schatten spenden kann...“

3. Identifikation der Handlungsfelder

Schatteninseln im öffentlichen Bereich



Ortsmitte von Burbach

3. Identifikation der Handlungsfelder



Ortsmitte von Burbach

3. Identifikation der Handlungsfelder

Handlungsbedarf auf Schulhöfen vorhanden!



3. Identifikation der Handlungsfelder

Maßnahme: Anpflanzung von Gehölzen



*Schulhof der Grundschule
in Burbach-Wahlbach*

3. Identifikation der Handlungsfelder

Tourismusaktion „Burbacher Sommerfrische“

Grundidee:

Leerstände als Ferienwohnungen nutzen, u.a. für hitzegeplagte Senioren aus den Ballungszentren

Verknüpfung der drei Themenfelder:

- Tourismusförderung
- Dorfentwicklung (Demographischer Wandel)
- Klimawandel



4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

„Der Umgang mit dem Klima fängt im Kopf an.“

der Mensch im Mittelpunkt



4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

Klimaforum Burbach:

- Seit 2008: drei bis vier Termine im Jahr
- Offene Plattform für die aktive Bürgerbeteiligung
- Diskussionsrunden
- Ideenwerkstätten
- Vortragsveranstaltungen



4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

„100.000 Lernstunden für das Klima“ -

Die Klima- und Energiesparaktion Burbach

| | |
|-----------------------------|--|
| Projektträger: | Arbeitsgruppe aus dem Klimaforum Burbach |
| Kooperationspartner: | Schulen, Kindergärten, VHS, ARGE, Jugendtreff, Kirchen, Heimatring, Seniorenservicestelle u. soziale Einrichtungen, Umweltverbände |
| Wichtigste Ziele: | Jeder Burbacher soll sich aktiv 3 Stunden pro Jahr mit den Klimawandel beschäftigen (für alle von 3 bis 100 J.). Ausschöpfung des „nicht investiven“ CO ₂ -Einsparpotentials (10-20 %) |

4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

Beispiel aus Lernstundenaktion: Multivisionsschau für Schüler/innen der Klassen 6 bis 10



4. Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern

**Handlungsfeld Gesundheit -
Beispiel für Aufklärung der Bevölkerung:**

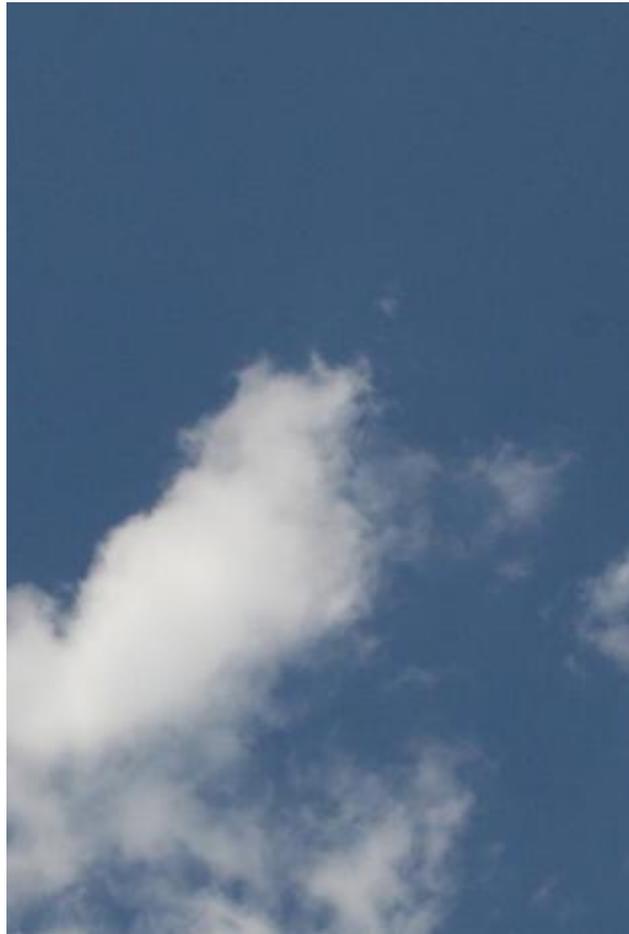
„Was tun an heißen Tagen?“

**Broschüre mit Verhaltenstipps für Senioren
(Sommer 2011)**

Verteilung über die Seniorenservicestelle der
Gemeinde, in Senioren-Gruppen und über
Arztpraxen.



4. Einbindung von Unternehmen



**Vortragsveranstaltung mit Meteorologe
SVEN PLÖGER am 12. Dezember 2012
in Burbach**

***„Wie wir den Klimawandel bewältigen
und die Energiewende schaffen“***

Eingeladen sind alle Bürgerinnen und Bürger,
vor allem jedoch die Unternehmen (Gewerbe,
Dienstleistung, Industrie).

Mit dieser Veranstaltung soll ein Grundstein
für das Projekt ÖKOPROFIT gelegt werden.

5. Finanzierung der Maßnahmen

5. Finanzierung der Maßnahmen

- Eigene Haushaltsmittel der jeweiligen Ressorts (Stadtplanung, Hochbau, Gemeindewerke, Gewässerunterhaltung, Forst)
- Nutzen der „eigenen Ressourcen“ (z.B. Amtsblatt, Personal) & ehrenamtliches Engagement
- Fördermittel des Landes, z.B. bei Gewässermaßnahmen u. Dorfentwicklung (Neugestaltung von dörflicher Infrastruktur)
- Landes- und Bundesmittel durch Teilnahme an Wettbewerben
- Sponsoren für Veranstaltungen & Broschüren



*Es ist besser, eine Kerze anzuzünden,
als die Dunkelheit zu verfluchen.*

(Chin. Sprichwort)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gemeinde Burbach

Eicher Weg 13
57299 Burbach

Ansprechpartnerin:

Elisabeth Fley

Fon 02736/45-82

Fax 02736/45-9982

Mail e.fley@burbach-siegerland.de

www.burbach-siegerland.de

Aufstellung des IKKK Burbach gefördert durch:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.umwelt.nrw.de

Begleitung bei Umsetzung des IKKK durch:

LAG 21
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.

www.lag21.de